

## Dank Kehrtwende bei NF keine «Ohrfeige» für Pendler

**Motion** Die Neue Fraktion (NF) hatte zu Anfang noch das Ziel, dass die Geburtszulage nicht mehr zwingend ins Ausland exportiert wird. Im Landtag traf deren politischer Vorstoss aber auf wenig Gegenliebe - auch wegen des plötzlichen Sinneswandels bei den Motionären.

VON HANNES MATT

Im Gegensatz zum Kindergeld oder der Alleinerziehendenzulage wird der Förderungsbeitrag für Eltern aus der FAK einmalig bei der Geburt oder Adoption ausbezahlt. Er beträgt mindestens 2300 Franken pro Kind. Jede in Liechtenstein wohnhafte Mutter hat Anspruch darauf - aber auch im Ausland Wohnhafte, wenn ein Elternteil in Liechtenstein arbeitet. Insgesamt sind im Jahr 2017 2,4 Millionen Franken für die sogenannten Geburtszulagen ausbezahlt worden. Davon fliesst aufgrund der vielen Pendler 1,6 Millionen Franken ins Ausland: ein nicht zwingend notwendiger Export, fand die NF bei der Vorstellung der Motion Ende Januar - die Gelder sollten besser für andere Massnahmen der inländischen Familienpolitik verwendet werden. Wie Herbert Elkuch (NF) zu Anfang der gestrigen Debatte im Landtag betonte, hätten die Motionäre lediglich das Ziel, dem Land die alleinige Entscheidungshoheit bezüglich Geburtszulage zurückzu-

geben. Elkuch doppelte nach: «Die Pendler sind von der Motion überhaupt nicht tangiert.»

### «Vorstoss ist nicht zielführend»

Trotz dieses Sinneswandels, der wohl auf kritische Worte der Wirtschaftsverbände zurückzuführen ist, konnten die meisten Abgeordnete der Motion nicht viel abgewinnen. Für Daniel Oehry (FBP), Georg Kaufmann (FL) oder Jürgen Beck (DU) sei der Vorstoss nicht zielführend - auch weil Liechtenstein auf seine ausländische Arbeitnehmer angewiesen, dies ein falsches Signal für die Wirtschaft oder EWR-rechtlich bedenklich sei. Christoph Wenaweser (VU) fand mit Blick auf die grosse Grenzgängerzahl deutliche Worte: «Wir sind halt kein Club: Liechtenstein for Members only!» Er kritisierte auch, das in der Motion fehle, wie mit dem eingesparten Geld umgegangen werden soll. Daniel Oehry gab ihm recht: «Ich erachte es als unseriös, wenn zwei Drittel aller Arbeitnehmer im Land nicht mehr berücksichtigt werden.» Dies sei eine Ohrfeige für die Betroffenen.

Und Thomas Lageder (FL) bezeichnete die Motion sogar als diskriminierend und ausländerfeindlich.

Anfreunden mit dem Vorstoss der NF konnten sich dagegen Günter Vogt (VU), der die «Subsidiarität der Selbstbestimmung» begrüsst: «Ich bin auch der Meinung, dass die Attraktivität für ausländische Arbeitnehmer, sich in Liechtenstein anstellen zu lassen, nicht per se mit der Auszahlung einer möglichen Geburtszulage verbunden ist.»

### Profitiert der österreichische Staat?

Auch Elfried Hasler (FBP) hegte teilweise Sympathie für das Anliegen der Motionäre, die Geburtszulagen nicht mehr zu exportieren. So zeigte er unter anderem auf, dass ein Grenzgänger aus Österreich laut Medienberichten von 2018 gar nichts davon habe. Laut diesen werde die Geburtszulage an das Kinderbetreuungsgeld angerechnet. Interessant: Gemäss einem Urteil aus dem Jahr 2017 des österreichischen obersten Gerichtshofs (OGH) wäre dies rechtlich jedoch gar nicht zulässig.

Warum Elfried Hasler von einer Überweisung der Motion abgesehen hat: Die Motionäre wissen nicht, was sie tun. «Es geht jetzt ja nicht mehr darum, das Gesetz zu ändern - im Widerspruch zur Begründung im Motionstext -, sondern nur die Voraussetzung dazu zu schaffen, dass man das vielleicht überhaupt irgendwann einmal machen könnte», brachte es Hasler auf den Punkt. Mit Blick auf die dafür nötigen langen EWR- und EFTA-Verfahren ein grosser Aufwand, der auch mit gewissen Risiken verbunden sei. Hasler: «Ohne klares Ziel können wir uns das sparen!» Diesem Kritikpunkt schlossen sich gleich mehrere Abgeordnete an. Schlussendlich wurde die Motion mit 15 Gegenstimmen nicht überwiesen.



Von links: Fraktionssprecher Daniel Oehry mit Wendelin Lampert und Daniel Seger.

Aktuelle Abstimmung		
25	8	17
<b>FBP</b>	<b>VU</b>	<b>du</b>
<input checked="" type="checkbox"/> Albert Frick	<input checked="" type="checkbox"/> Günter Vogt	<input checked="" type="checkbox"/> Ado Vogt
<input checked="" type="checkbox"/> Johannes Hasler	<input checked="" type="checkbox"/> Frank Konrad	<input checked="" type="checkbox"/> Harry Quaderer
<input checked="" type="checkbox"/> Susanne Eberle-Strub	<input checked="" type="checkbox"/> Violanda Lanter	<input checked="" type="checkbox"/> Georg Kaufmann
<input checked="" type="checkbox"/> Wendelin Lampert	<input checked="" type="checkbox"/> Gunilla Marxer-Kranz	<input checked="" type="checkbox"/> Patrick Risch
<input checked="" type="checkbox"/> Daniel Seger	<input checked="" type="checkbox"/> Manfred Kaufmann	<input checked="" type="checkbox"/> Thomas Lageder
<input checked="" type="checkbox"/> Eugen Nägele	<input checked="" type="checkbox"/> Thomas Vogt	<input checked="" type="checkbox"/> Christoph Wenaweser
<input checked="" type="checkbox"/> Daniel Oehry	<input checked="" type="checkbox"/> Christoph Wenaweser	<input checked="" type="checkbox"/> Mario Wohlwend
<input checked="" type="checkbox"/> Elfried Hasler	<input checked="" type="checkbox"/> Johannes Kaiser	<input checked="" type="checkbox"/> Herbert Elkuch
	<input checked="" type="checkbox"/> Johannes Kaiser	<input checked="" type="checkbox"/> Erich Hasler
		<input checked="" type="checkbox"/> Thomas Rehak

Der Landtag lehnte die Überweisung der NF-Motion ab. (Bild: www.landtag.li)